

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **103 (1985)**

Heft 47

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wettbewerbe

Realschulhaus mit Doppelturnhalle in Jona SG

Die Primarschulgemeinde Jona SG veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für ein Realschulhaus mit Doppelturnhalle in Jona. *Teilnahmeberechtigt* sind Architekten, die seit dem 1. Januar 1984 Wohn- oder Geschäftssitz in den Bezirken Gaster oder See haben sowie Architekten, die seit diesem Datum Wohn- oder Geschäftssitz in den Kantonen SG, SZ, GL und ZH haben und heimatberechtigt in einer Gemeinde der Bezirke Gaster oder See sind. Betreffend Architekturfirmer oder Architektengemeinschaften wird ausdrücklich auf die Art. 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152 sowie auf den Kommentar zu Art. 27 hingewiesen. *Fachpreisrichter* sind A.E. Bamert, Kantonsbaumeister, St. Gallen, O. Bitterli, Zürich, U. Burkard, Baden, B. Odermatt, Zürich. Für Preise und Ankäufe stehen 65 000 Fr. zur Verfügung. *Aus dem Programm*: 13 Normalklassenzimmer mit Gruppenräumen, Physikzimmer, Freihandbibliothek, Werkräume für Holz- und Metallbearbeitung, 2 Räume für Mädchenhandarbeit, Schulküche mit Theorieraum, Musikräume, Lehrerzimmer, Sammlung, Apparate, Büro, Hauswartwerkstatt, Räume für

technische Installationen, Nebenräume, Schutzräume, Hauswartwohnung, Doppeltturnhalle 22×44 m, unterteilbar, Platz für etwa 300 Zuschauer, Aussenanlagen; Erweiterungsmöglichkeit für 3–4 Klassenzimmer. Die *Unterlagen* können gegen Hinterlage von 500 Fr. beim Schulsekretariat der Primarschulgemeinde Jona, Schulanlage Schachen, bezogen werden. Das *Wettbewerbsprogramm* wird kostenlos abgegeben. *Termine*: Fragestellung bis 13. Dezember 1985, Ablieferung der Projekte bis 7. März, der Modelle bis 27. März 1986.

Primarschulanlage in Niederweningen ZH

Die Primarschulgemeinde Niederweningen veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für eine neue Primarschulanlage in Niederweningen. *Teilnahmeberechtigt* sind alle Architekten mit Wohn- oder Geschäftssitz seit mindestens dem 1. Januar 1985 im Bezirk Dielsdorf. Betreffend Architekturfirmer oder Architektengemeinschaften wird ausdrücklich auf die Art. 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152 aufmerksam gemacht. Zusätzlich werden acht Architekturbüros zur Teilnahme einge-

laden. *Fachpreisrichter* sind W. Hertig, Zürich, F. Loetscher, Winterthur, A. Wuhrmann, Niederweningen. Für *Preise und Ankäufe* stehen insgesamt 40 000 Franken zur Verfügung. *Aus dem Programm*: 7 Klassenzimmer, 1 Handarbeitszimmer, 4 Gruppenräume, 1 Raum für Werken, Lehrerzone, Materialraum, Zivilschutzräume, Abwartwohnung, Mehrzweckraum, Foyer, Archiv, 5 Musikzimmer, Turnhalle 12×24 m, Räume für technische Installationen, Jugendraum, Aussenanlagen; Erweiterung: 1 Klassenzimmer mit Gruppenraum. Die *Unterlagen* können gegen Hinterlage von 200 Fr. bei A. Wuhrmann, Architekt, Mustergasse 472, 8166 Niederweningen (Tel. 01/856 07 12), bezogen werden. Das Modell wird allen Teilnehmern bis Ende November zugestellt. *Termine*: Fragestellung bis 13. Dezember 1985, Ablieferung der Entwürfe bis 14. März, der Modelle bis 21. März.

Städtebaulicher Ideenwettbewerb «Westliche Insel» Lindau

Die Stadt Lindau veranstaltet einen städtebaulichen Ideenwettbewerb mit baulicher Aufgabenstellung. *Teilnahmeberechtigt* sind natürliche Personen, und zwar in ihrer Fachrichtung als Architekten und Land-

Fortsetzung Seite 1190

Wettbewerb Bahnhof Uster, Überbauung Süd

Im Februar 1979 haben die Stimmbürger des Kantons Zürich beschlossen, $\frac{2}{3}$ der Baukosten für den Doppelspurausbau der Bahnlinie Uster-Wallisellen zu übernehmen und haben so die Ausführung dieses Bauprojekts ermöglicht. Im Juni 1981 haben die Stimmbürger der Stadt Uster einer Vorlage zugestimmt, die mit einer Kostenbeteiligung seitens der Stadt Uster von Fr. 8,5 Mio die völlige Umgestaltung der Ustermer Bahnhofanlage erlaubt. Kernpunkt der Umgestaltung bildet dabei die Verlegung der Güteranlagen der SBB von der Südseite der Bahn auf die Nordseite, die es erlaubt, auf dem frei werdenden Raum zwischen Aufnahmegebäude und Dammstrasse südlich der Bahn grosszügige Anlagen für Busverkehr sowie für die Parkierung von Velos und Autos zu erstellen.

Gestützt auf diese Ausgangslage entschlossen sich die SBB im Einvernehmen mit dem Stadtrat Uster, die Nutzungs- und Gestaltungsmöglichkeiten auf der Südseite der Bahn in grösserem Zusammenhang zu überprüfen.

Ziel des Wettbewerbs war in erster Linie, ein Konzept zu finden, welches auf den räumlichen Kontext Bahnhofgebäude – Bahnhofplatz – Bankstrasse eingeht und eine städtebaulich überzeugende Überbauung des Areals erlaubt.

Preisrichter waren M. Glättli, Stellvertreter des Direktors Kreis III, Zürich, M. Kolb, Stadtrat, Hochbau, Uster, P. Ott, Stadtrat,

Tiefbau, Uster, U. Huber, Architekt, Chef Hochbau GD SBB, Bern, M. Vogt, Chef Hochbau, Kreis III, Zürich (Ersatz), Prof. B. Huber, Zürich, F. Geiser, Bern, A. Pfleghard, Denkmalpfleger des Kantons Zürich, J. Aeschmann, Architekt, Olten (Ersatz).

Zur Aufgabe

Zu projektieren war eine Wohn- und Geschäftsüberbauung mit einer Bruttogeschossfläche von min. 5000 m² bis max. 7500 m², mit zugehörigen Parkplätzen. Die Elemente des Bahnhofprojekts der Stadt Uster waren in ihrer Geometrie und Lage (Bushof) bzw. in ihrer Funktion (Kurzparkplätze und Veloabstellanlage) zu integrieren. Ebenfalls mit einzubeziehen waren die Bedürfnisse der Uster Parking AG. Zudem war aufzuzeigen, ob und wie später die Überbauung bis an die Dammstrasse (erweiterter Perimeter) weitergeführt werden könnte:

Raumprogramm: Verkauf und Gewerbe 2900–5400 m², Büros 500 m², etwa 15 Wohnungen etwa 1500 m², Lager 400–900 m², Parkierung für die Überbauung etwa 70–150 Plätze, Bushof gemäss Planunterlagen, 50 Parkplätze für die Stadt Uster, 200 Veloabstellplätze, 170 Parkplätze (inkl. Uster Parking AG).

Es wurden insgesamt 30 Projekte eingereicht. Acht Entwürfe mussten wegen Ver-

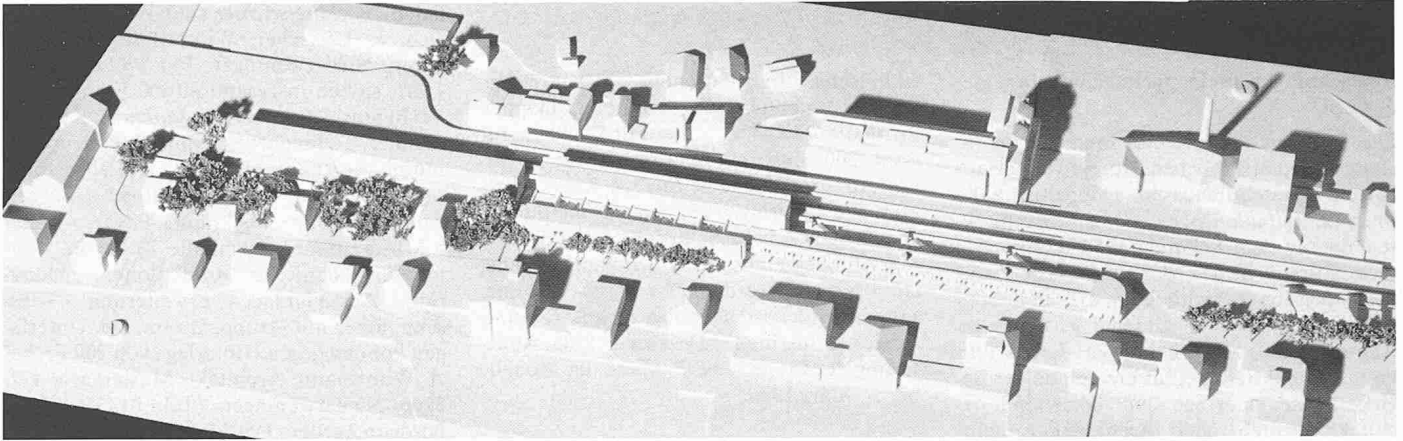
letzung von Programmbestimmungen von der Preiserteilung ausgeschlossen werden.

Schlussbemerkungen des Preisgerichtes: Der Wettbewerb hat gezeigt, dass die städtebaulichen Zielsetzungen – auch unter Wahrung der Interessen der Stadt Uster («Bahnhofprojekt») wie auch derjenigen der SBB – erreicht werden können. Trotz einschneidender funktioneller Randbedingungen und einer wenig Spielraum bietenden Geometrie des Areals zeitigte der Wettbewerb doch recht verschiedenartige Lösungen. Am tragfähigsten erwiesen sich dann aber Vorschläge, welche sich durch eine gewisse Konzentration der Baumassen im Nord-West-Bereich auszeichnen und somit die Erscheinung des Aufnahmegebäudes nicht allzu sehr bedrängen. Da der strassenseitigen Erschliessung des Geschäftshauses ein für die Gesamtkonzeption massgeblicher Einfluss zukommt, sollten mit der Stadt Uster weitere Möglichkeiten der Verkehrsführung überprüft werden.

Das Preisgericht schlägt den SBB einstimmig folgendes weitere Vorgehen vor:

1. Konkretisierung des Nutzungsprogramms mit potentiellen Bauträgern
2. Festlegung der verkehrstechnischen Randbedingungen
3. Überarbeitung gemäss Art. 48.1.2 der SIA-Ordnung 152 der drei erstprämiierten Projekte aufgrund der neuen Randbedingungen und unter Berücksichtigung der einzelnen Projektbeschreibungen.

Wir zeigen die drei zur Überarbeitung vorgeschlagenen Entwürfe sowie die Modellfotos der übrigen ausgezeichneten Arbeiten.



1. Preis (17 000 Fr.): **Martin Spühler**, Zürich; Mitarbeiter: **D. Munz, K. Hürlimann**; Statik: **Kaufmann-Heyer-Snozzi**

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

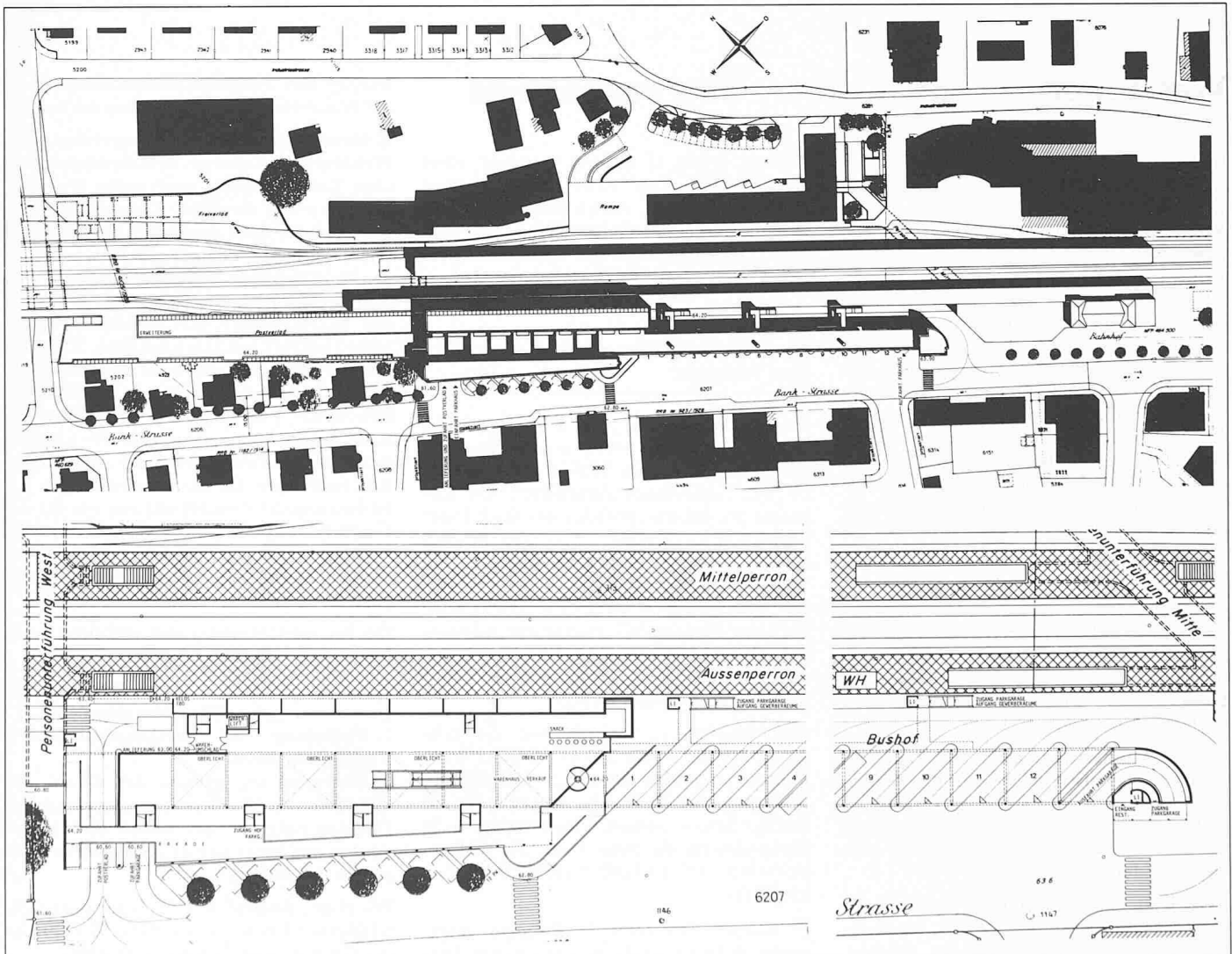
Die Verfasser überdecken den neuorganisierten Bushof durch einen schmalen Baukörper mit Geschäftsnutzung, der in einen zweigliedrigen Gebäudekomplex mit gemischter Nutzung überführt. Der hintere Bereich dieses Komplexes findet seine Erweiterung in nordwestlicher Richtung, während entlang der Bankstrasse die vorhandenen Gebäude weiterbestehen. Der langegezogene, niedrige Baukörper bildet den räumlichen Abschluss zu den Bahnanlagen und leitet vom bestehenden Bahn-

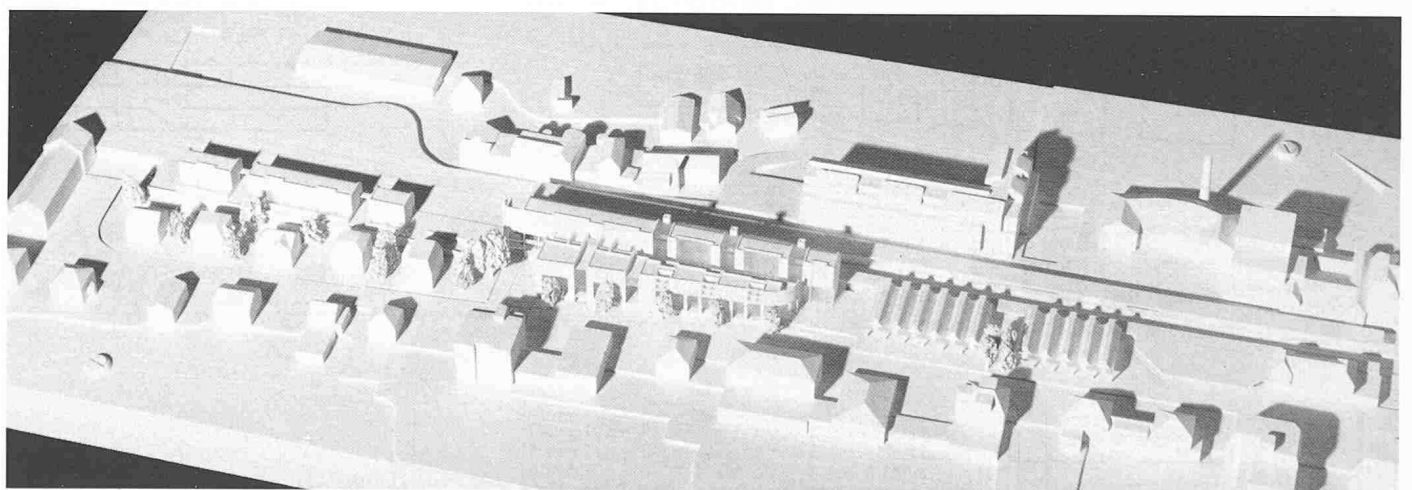
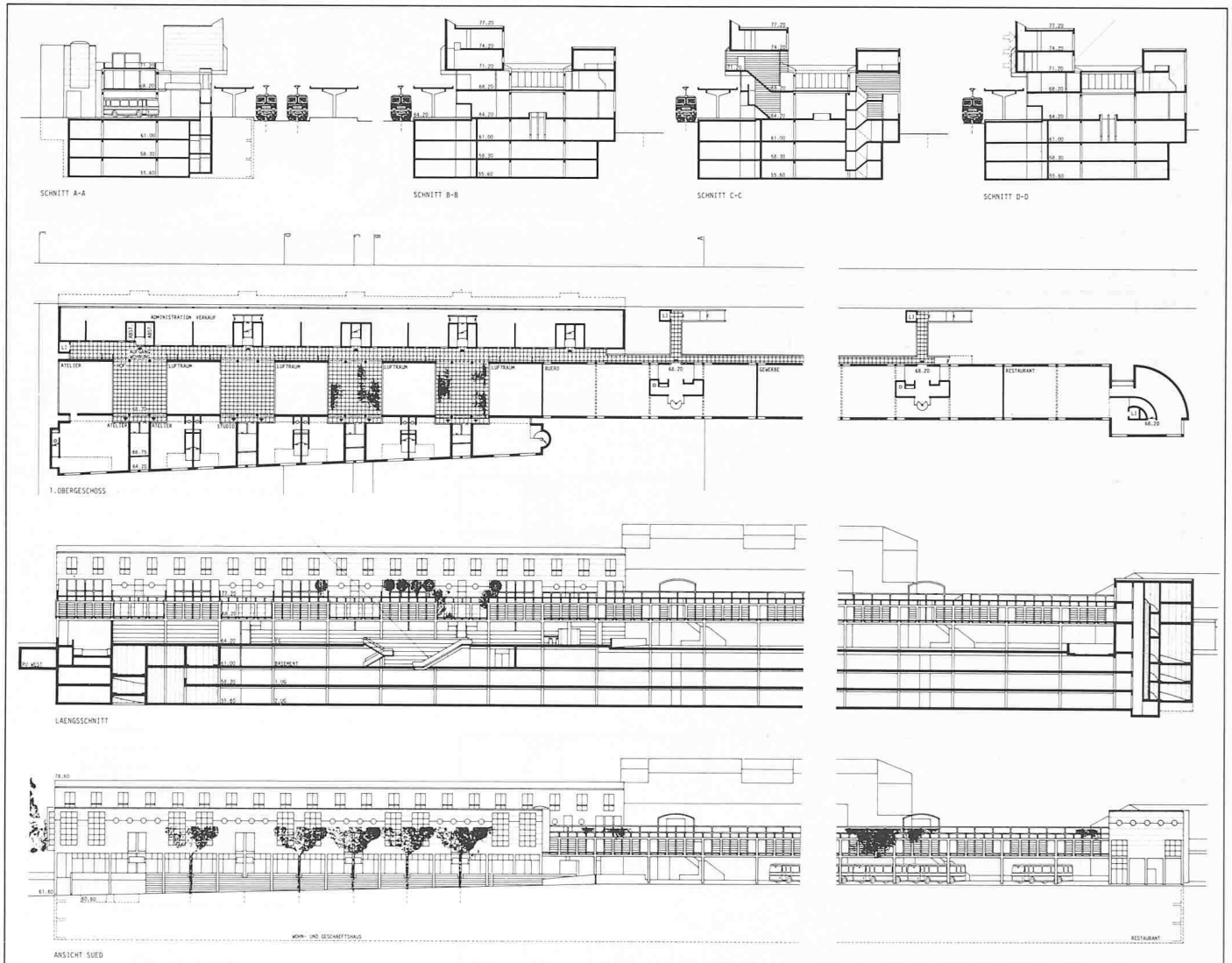
hofgebäude zum Haupttrakt der Neubebauung über, wobei allerdings die vorgeschlagene Kopfbauform nicht überzeugt. Wie der Verbindungsbau, fügt sich auch der südwestliche Bereich des Haupttraktes gut in den Strassenraum ein, während der hintere Gebäudeteil etwas überhöht und starr wirkt. Das äussere Erscheinungsbild entspricht dem inneren Aufbau und vermag – von einigen modischen Elementen abgesehen – durch seine einfache Haltung gefallen. Die Erschliessung ist von Osten her gut gelöst, aus westlicher Richtung jedoch unbefriedigend. Die eindeutige Trennung von Ein- und Ausfahrt zeigt ein mögliches Konzept auf, welches vor allem für die Organisation der Einstellhallen Vorteile ergibt. Einen beachtenswerten Gegenvorschlag stellt die Anordnung des Bushofes dar. Die Fussgängerführung ist allgemein

sinnvoll, wird jedoch durch die Erschliessungstürme zum Verbindungsbau über dem Bushof beeinträchtigt. Der innere Aufbau überzeugt durch eine klare Trennung von Dienstleistungs- und Wohnbereichen und weist interessante Raumfolgen auf. Die vorgeschlagenen Wohnungen sind von guter Qualität. Nicht befriedigen kann die mehrgeschossige Anlage des Restaurants. Der konstruktive Aufbau ist einfach; die Flexibilität im Dienstleistungsbereich gewährleistet eine tragbare Lösung.

Die Nutzfläche ist etwas knapp bemessen, wogegen das Verhältnis Nutzfläche zu Geschossfläche im Mittel liegt. Das Projekt zeigt gut architektonische Qualitäten; sein städtebaulicher Beitrag liegt vor allem im Vorschlag für die Überbauung und Gestaltung des Bushofes.

Lageplan 1: 2500, Erdgeschoss 1: 1000





2. Preis (13 000 Fr.): Fritz Th. Schiess, Uster

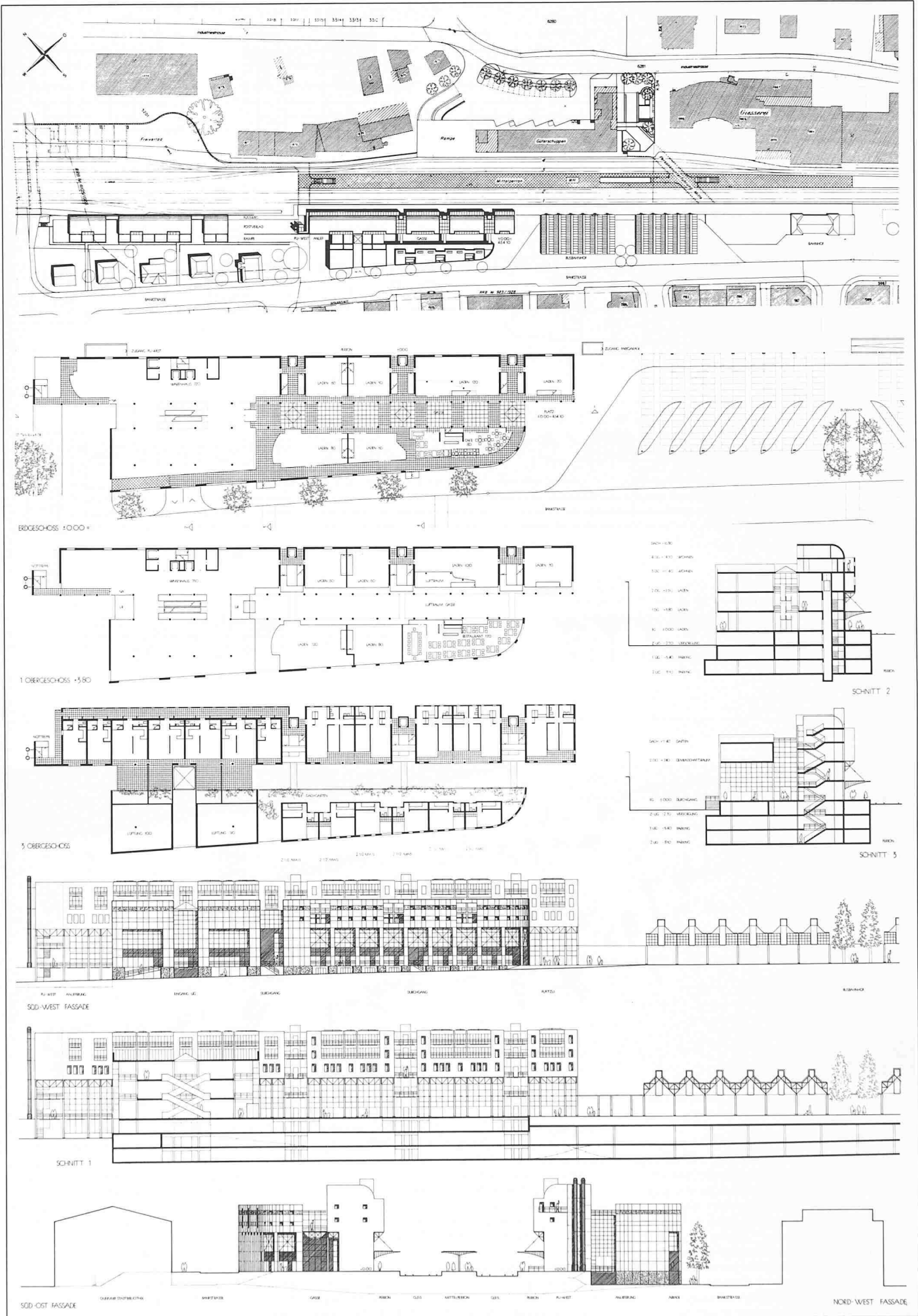
Aus dem Bericht des Preisgerichtes

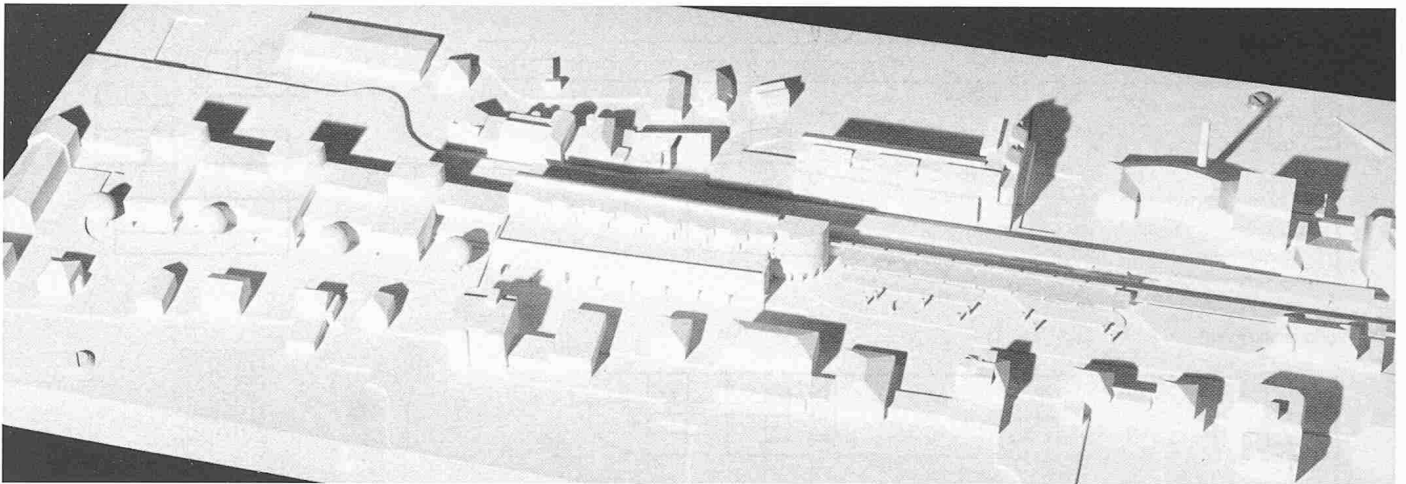
Der Projektverfasser will durch ein zweibündiges Gebäude eine publikumsfreundliche und offene Anlage schaffen. Der stark gegliederte und sorgfältig durchgebildete Baukörper setzt durch seine Höhe und architektonische Haltung an der Bankstrasse einen eigenwilligen Akzent. Der Bushof wird vollständig und grossräumig überdeckt. Dessen gewählte architektonische Form ist allerdings aufwendig und wirkt als zu eigenständiges städtebauliches Element. Das relativ niedrige Gebäude der geplanten Erweiterung ordnet sich gut ein, da

die Altbauten an der Bankstrasse erhalten bleiben. Die Zufahrten liegen richtig. Die Zugänge für den Fussgänger sind attraktiv und gut auffindbar. Warenhaus, Läden und Restaurant stehen in guter Beziehung zueinander. Die innere «Gasse» ist ansprechend und grosszügig konzipiert. Durch die geschickte Plazierung des Restaurants am Kopf gegen den Bushof wird die Erdgeschossfassade längs der Bankstrasse aufgewertet. Der Fussgänger wird längs dieser Fassade durch eine Arkade geführt.

Die Gestaltung der Erdgeschossfassade auf der Personenseite entspricht nicht den übrigen Qualitäten des Projekts. Läden und Warenhaus sind gut organisiert. Hingegen ist das Restaurant nicht funk-

tionstüchtig. Die Wohnungen sind interessant ausgebildet und weisen schöne Grundrisse auf. Die gewählte Gebäudestruktur lässt nur eine beschränkte Flexibilität zu. Trotzdem ist der konstruktive Aufbau einfach und übersichtlich. Die grosse Fassadenabwicklung dürfte verteuern wirken. Eine gute kommerzielle Nutzung kann dank der guten Lage des Warenhauses und des grossen Angebotes an Nutzfläche erwartet werden. Das gut durchdachte Projekt zeichnet sich vor allem aus durch den architektonischen Eigenwert. Durch den grossen volumetrischen Aufbau und durch die monumentale Fassadengestaltung an der Bankstrasse nimmt es wenig Bezug auf die benachbarte Bebauung.





3. Preis (12 000 Fr.): **Gerhard Erdt**, Zürich, in Firma **Lendorff + G. Erdt**; Verkehr und Statik: **Tausky Leu Müller**, Bauingenieure AG, Zürich

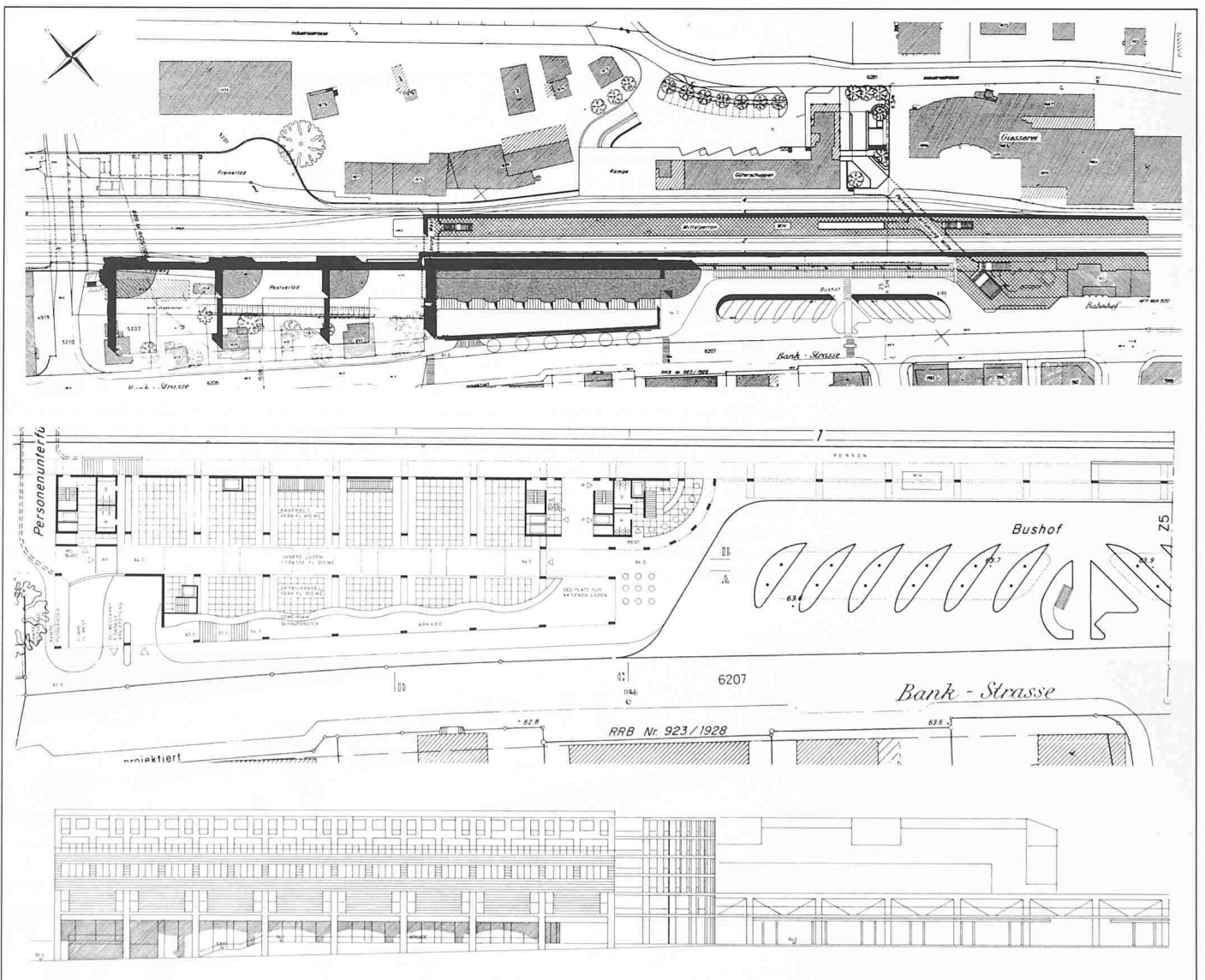
Aus dem Bericht des Preisgerichtes

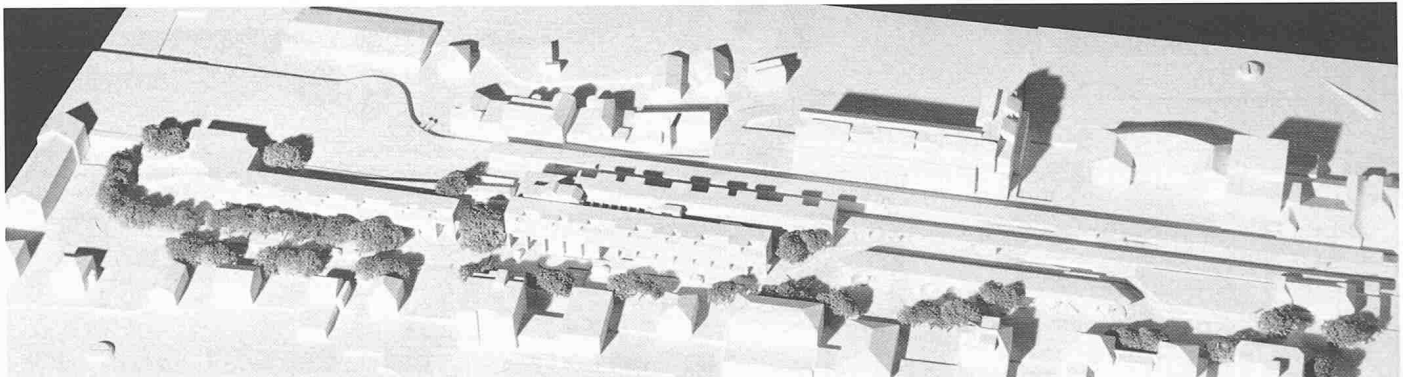
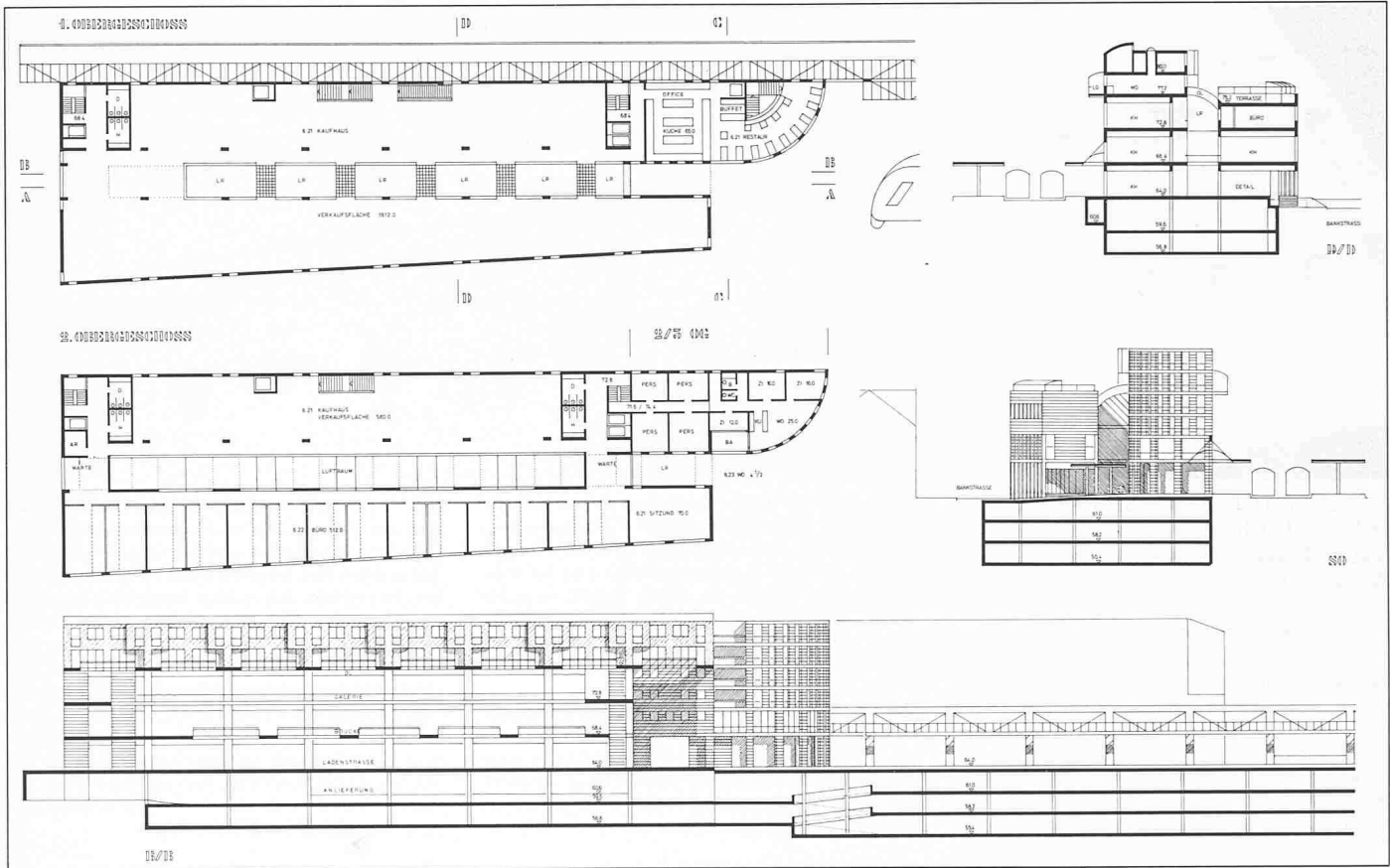
Die städtebauliche Leitidee geht von einem offenen Bushofbereich und einem damit kontrastierenden kompakten Gebäudekomplex aus. Durch den niedrig gehaltenen Vorbau über Arkaden und durch die abgerundete östliche Front des Nordtraktes wird erreicht, dass das Volumen weniger wichtig erscheint. Die positiv beurteilte Perrondachgestaltung längs des Nordtraktes wird in Richtung

Osten bis zum Bushof verlängert und schafft dadurch eine platzabschliessende Verbindung zum alten Bahnhof. Die vorgeschlagene Erweiterung (2. Etappe) erreicht in städtebaulicher und formaler Hinsicht das Niveau der ersten Etappe in keiner Weise. Die Führung der Fussgänger wahlweise durch die überdeckte oder im Arkadenbereich längs der Bankstrasse stellt eine gute Lösung dar.

Der im Wettbewerbsprogramm verlangte Linksabbieger ist an dieser Stelle (Einmündung Amtsstrasse, Fussgängerübergang zu PU West) nicht möglich. Das Parkhaus wird durch eine lange unterirdische Zufahrt erschlossen, funktioniert jedoch im übrigen gut, ebenso die Anlieferung, die über die

gleiche Zu- und Wegfahrt erfolgt. Die Erschliessung des Postverlades ist einwandfrei gelöst. Die Grundrissorganisation und die innere Gestaltung sind in allen Nutzungsbereichen als gut zu bezeichnen. Es ergeben sich richtige betriebliche Abläufe und eine hohe Flexibilität. Die Raumqualität leidet etwas unter der mangelnden Strukturierung des Gebäudes. Das Projekt bietet keine statischen und konstruktiven Probleme. Hinsichtlich Wirtschaftlichkeit liegt der Vorschlag im Mittelfeld. Da 6 Vollgeschosse vorgesehen sind, wäre die Realisierung baupolizeilich als Arealüberbauung zu behandeln. Dieser Vorschlag liegt im Volumen an der oberen Grenze, stellt aber eine wirtschaftliche und gut durchorganisierte Lösung dar.





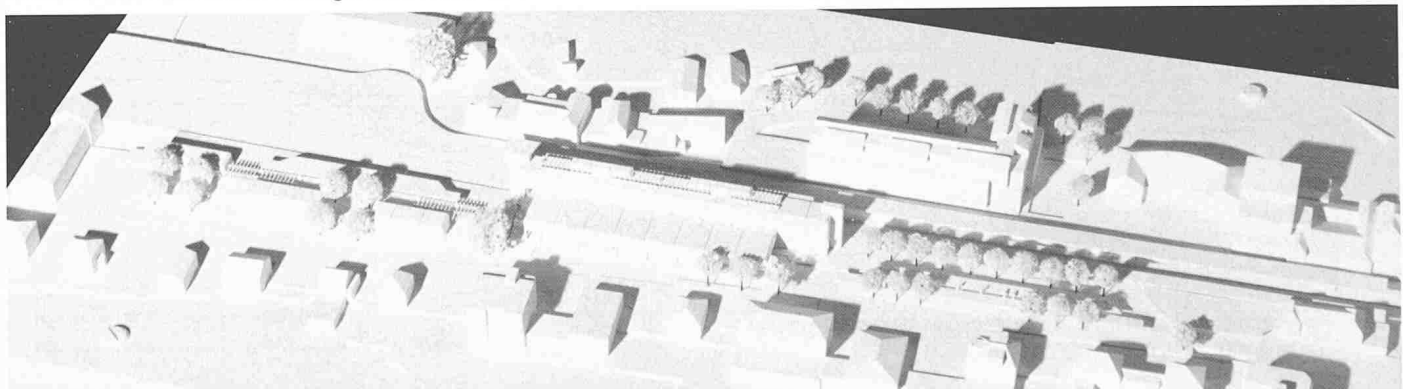
4. Preis (8000 Fr.): **Hans Zangger**, Zürich; Mitarbeiter: **G. M. Bassin, Th. Zangger**

Die Überbauung beschränkt sich auf ein dreigeschossiges Gebäude im Westteil des Perimeters, welches gute Proportionen aufweist und sich in seinen Dimensionen richtig in die Umgebung einfügt. Der Bushof wird mit einem einfachen Dach überdeckt. Auf dem Erweiterungsgelände wird ein

ebenfalls gutgestalteter Längsbau vorgeschlagen. Die Bankstrasse wird mit einer Baumallee auf dem südseitigen Trottoir flankiert. Der einfache zwei-bündige Baukörper ist gut gestaltet und weist eine einfache Tragstruktur auf. Die Fassaden gegen die Bankstrasse übernehmen den Massstab der umgebenden Bebauung. Die angebotenen Nutzflächen sind im Vergleich zu den anderen Projekten klein, das Verhältnis zwischen Verkehrs- und Nutzflä-

chen liegt im Rahmen, hingegen muss wegen der relativ grossen Fassadenabwicklung mit höheren Quadratmeterkosten gerechnet werden. Mit Ausnahme der ungünstig orientierten Wohnungen kann eine wirtschaftliche und flexible Nutzung erwartet werden. Das Projekt zeichnet sich durch seine bescheidenen Dimensionen und seine massstäbliche Gestaltung aus, wobei die nutzungsmässigen Anforderungen erfüllt werden.

5. Preis (6000 Fr.): Prof. **U. Baumgartner**, Winterthur



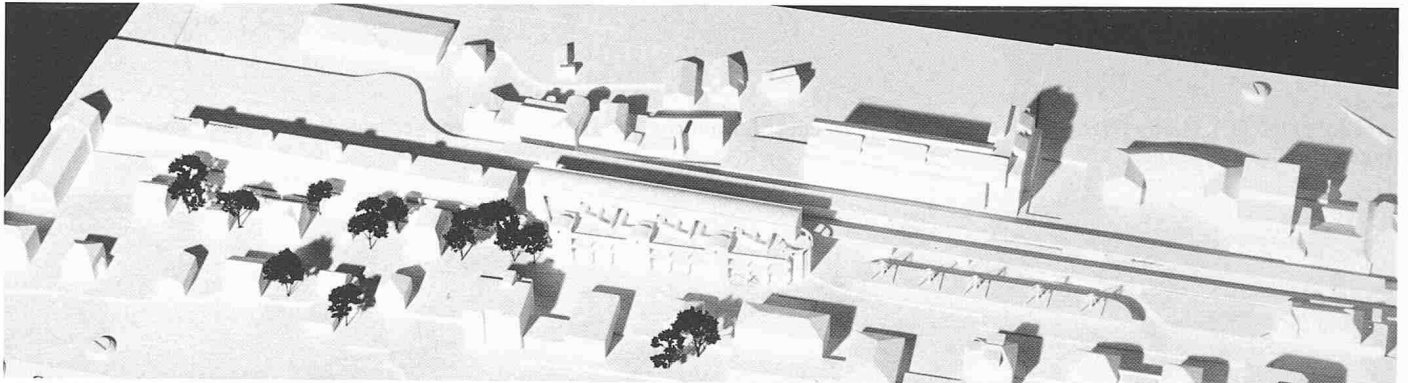
5. Preis (6000 Fr.): Prof. **Ulrich Baumgartner**, Winterthur, Mitarbeiter: **B. Jordi, J. Schliep, R. Lang**

Das Projekt gestaltet einen längeren Baukomplex auf der Westseite des Areals. Der rückwärtige hohe Trakt nimmt Bezug auf den Bau der Güterexpedition, der vorgelagerte, niedrige Baukörper steht in guter Beziehung zur gegenüberliegenden Bebauung der Bankstrasse. Durch die einfache Überda-

chung des Bushofes wird die Beziehung zum bestehenden Aufnahmegebäude hergestellt. Durch die Stellung und Gliederung der Baukörper entstehen somit städtebaulich gute Räume. Die Verkehrsflächen werden auf 3 Ebenen angeordnet, wobei ein sehr grosses Angebot entsteht. Die Erschliessung der Verkaufsflächen erfolgt über eine interne Halle und über Rolltreppen ins Unter- und Obergeschoss. Die Wohnungen im 2. und 3. Obergeschoss sind gut durchgestaltet. Der an sich grosse Baukörper

ist kubisch gut gegliedert, zeigt ansprechende Proportionen und ist in seinem konstruktiven Aufbau richtig durchgebildet. Der Bushof ist mit einer einfachen und zweckmässigen Konstruktion überdacht. Bei einer sehr hohen Bruttogeschossfläche wird ein guter Nutzflächenanteil und damit eine sehr gute Bruttorendite erreicht.

Das Projekt schafft trotz seines grossen Volumens klare städtebauliche und architektonische Verhältnisse.

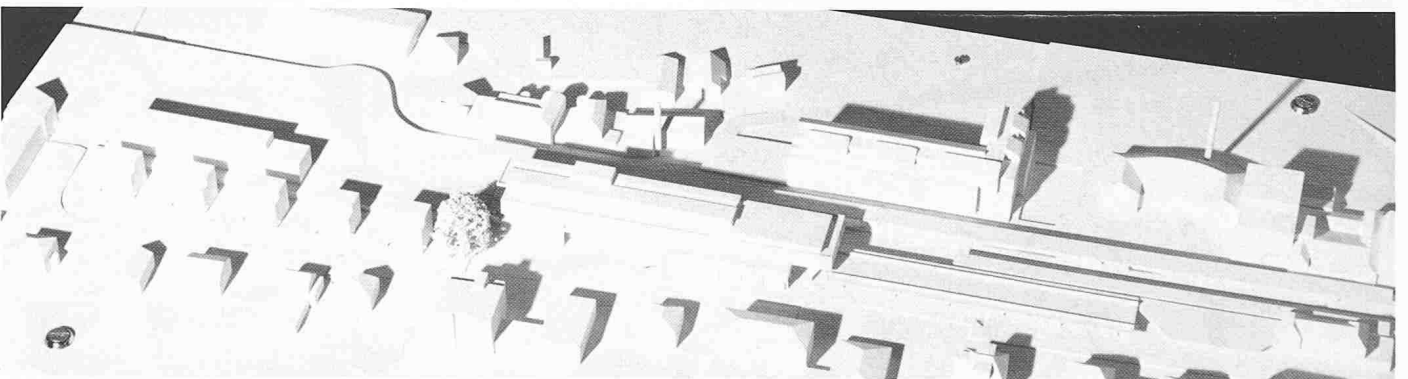


6. Preis (5000 Fr.): **Willi Egli**, Zürich; Mitarbeiter: **Ch. Blaser**

Die Projektverfasser wollen mit einem runden Kopfbau das Bild des Bahnhofplatzes prägen und mittels drei Risaliten den Bezug zur vorhandenen Baustruktur vis-à-vis der Bankstrasse herstellen. Die vorgeschlagene Erweiterung soll Rückgrat der bestehenden Baustruktur sein. Eine Differenzierung der von der Grösse her erträglichen Baumasse

ist in Ansätzen vorhanden, zeigt aber nur bescheidene architektonische Qualität. Die Lage und die Organisation des Bushofes entsprechen dem offiziellen Projekt. Die Wege für die verschiedenen Verkehrsteilnehmer sind – mit Ausnahme des Bereiches bei der Personenunterführung West – gut getrennt. Die Führung der Fussgänger erfolgt über den Bahn-Aussenperron oder über eine Galerie in der Arkade längs der Bankstrasse. Das Restaurant befindet sich an guter Lage neben dem Bushof. Die

Büro- und die Warenhausflächen sind flexibel nutzbar. Die Benützung der Aufgänge zu den an sich guten und lärmgeschützten Maisonettewohnungen gleichzeitig als Warenhaus-, Büro-, Restaurant- und Parkingerschliessung ist eine interessante Idee. Der Bau ist mit realistischen Spannweiten klar strukturiert. Die kompakte Bauweise kommt einem guten Energiehaushalt entgegen. Gesamthaft ist das Projekt städtebaulich massvoll, jedoch in der Gestaltung unbefriedigend.



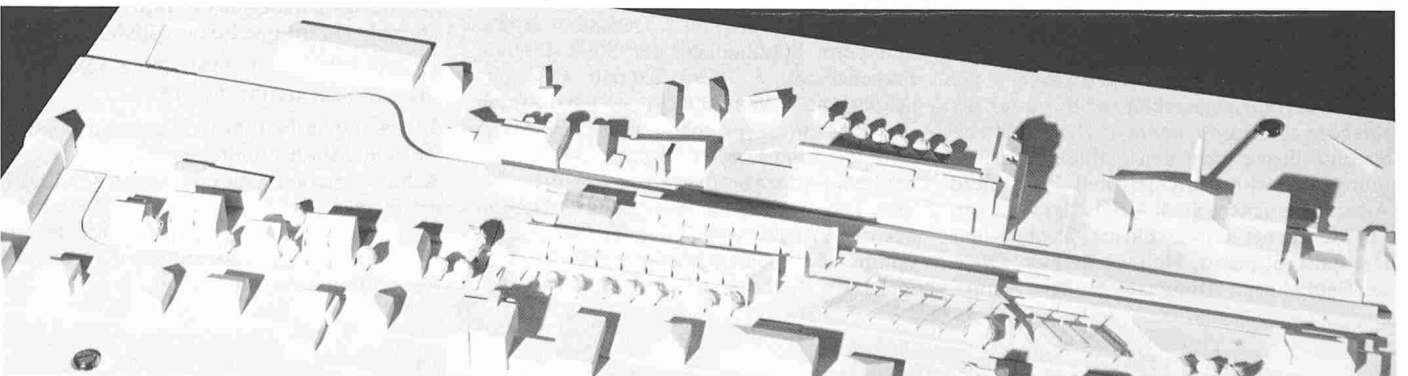
7. Preis (4000 Fr.): **Schwarz & Meyer** Architekten, Zürich, **Thomas Meyer-Wieser, Olivier Schwarz**; Mitarbeiter: **Brigitt Bohnen, R. Heimgartner, M. Hsu, G. Leuzinger**

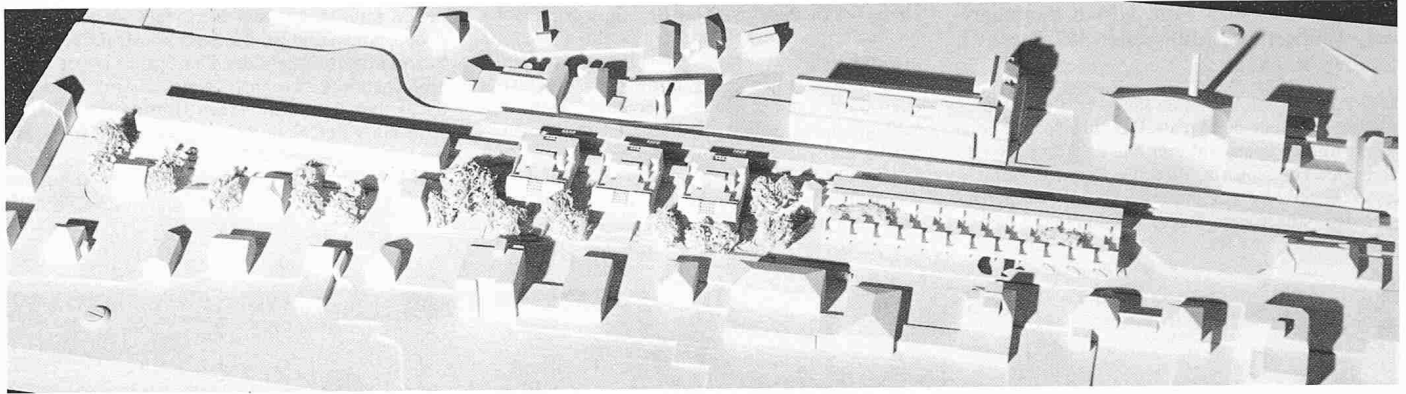
Die Verfasser schlagen zwischen dem überdachten Bushof und der Personenunterführung West einen langgestreckten und kompakten Baukörper mit gemischter Nutzung vor. Dieser wird gegen Nordwe-

sten entlang der Bankstrasse durch eine kleinmassstäbliche Wohnbebauung mit dahinterliegendem schmalen Gewerbetrakt ergänzt. Das äussere Erscheinungsbild erweckt den Eindruck, dass hier ein neuer Bahnhof entsteht. Ausdruck und Inhalt des Gebäudes stimmen somit nicht überein. Trotz guter Gliederung wirkt der Neubau im Strassenbild teilweise mächtig und nimmt – im Gegensatz zur vorgeschlagenen Erweiterung – nicht auf seine

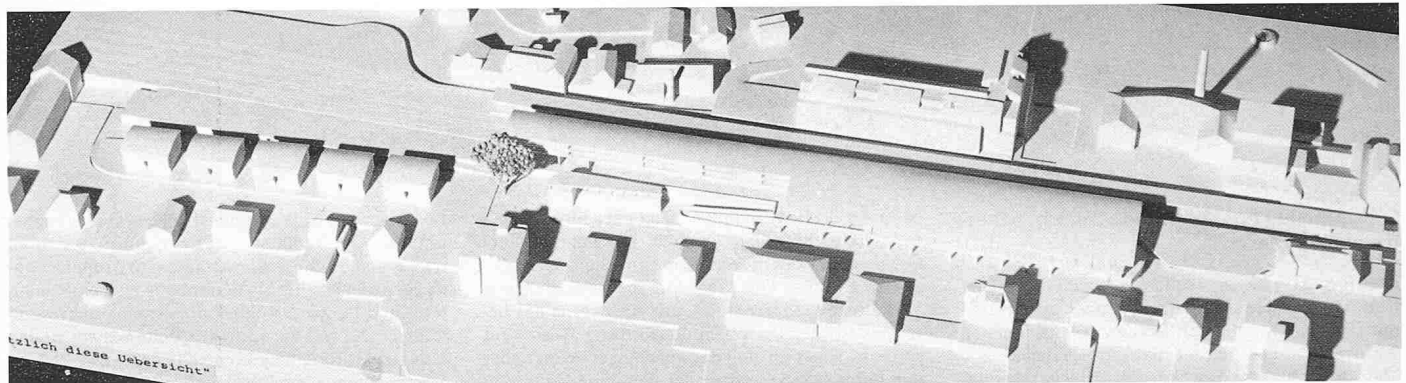
Umgebung Bezug. Der architektonische Ausdruck weist eine gewisse Eleganz auf, die guten Ansätze im südöstlichen Teil werden durch die phantasielose Bushofüberdachung jedoch stark beeinträchtigt. Der konstruktive Aufbau ist unklar. Die Nutzfläche liegt unter dem Mittel, und das Verhältnis Nutzfläche zu Geschossfläche ist ungünstig. Es handelt sich um einen Beitrag, der vor allem einen interessanten architektonischen Ansatz zeigt.

Ankauf (1750 Fr.): **W. Reichle & Ch. Schmid**, Uster; Ingenieur: **A. W. Schmid + Partner**, Uster

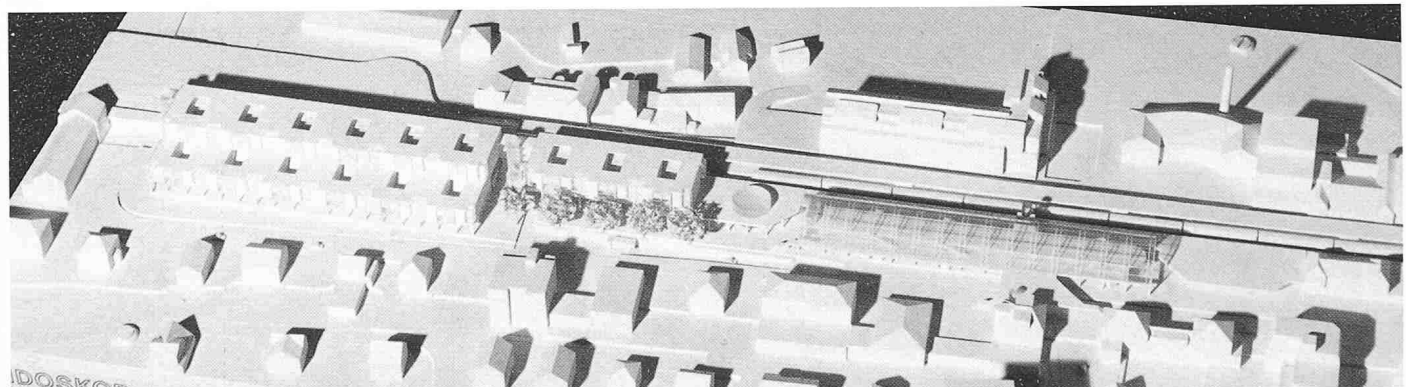




Ankauf (1750 Fr.): **Hertig Hertig Schoch**, Zürich; Mitarbeiter: **J. Ammann, M. Heim, J. Leider**; Verkehr: **Seiler Niederhauser Zuberbühler Ingenieurbüro AG**, Zürich



Ankauf (1750 Fr.): **Hansruedi Stierli**, Zürich; Teilhaber der **Steiger Partner AG**, Zürich; Mitarbeiter: **A. Fickert**; Verkehr: **Hans-Ueli Peter AG**, Zürich



Ankauf (1750 Fr.): Prof. **Jacques Schader**, Zürich; Mitarbeiter: **R. Hegnauer, Beatrice Ammann, St. Kaufmann**

schaftsarchitekten in Arbeitsgemeinschaft mit Architekten, die am Tag der Auslobung innerhalb Bayerns oder Baden-Württembergs in der Architektenliste eingetragen sind oder der Ingenieurkammer Vorarlberg angehören oder in den Kantonen St. Gallen, Thurgau, Schaffhausen ansässig sind und dem SIA angehören. Arbeitsgemeinschaften sind teilnahmeberechtigt, wenn jedes Mitglied teilnahmeberechtigt ist. Fachberater sind erwünscht (z. B. Verkehrsplaner). Sie sind in der Verfassererklärung mit ihrer Berufsbezeichnung zu nennen. Die Fachberater unterliegen nicht den Teilnahmebestimmungen. Fachpreisrichter sind Prof. Gerd Albers, München, Stadt - BD Klaus Burger, Lindau, Ernst Gisel, Zürich, Prof. Klaus Humpert, Stuttgart, Helmut Richter, Oberste Baubehörde München, Hubert Schulz,

Augsburg, Prof. Ottokar Uhl, Wien/Karlsruhe, Gerhart Teutsch, München, Günter Bergbrech, DB Frankfurt. *Ausgelobte Preise:* 1. Preis 35 000 DM, 2. Preis 28 000 DM, 3. Preis 21 000 DM, 4. Preis 16 800 DM, 5. Preis 11 200 DM, 5 Ankäufe je 5600 DM, Gesamtsumme 140 000 DM.

Die *Unterlagen* sind ab 9. Dezember erhältlich beim Stadtbauamt der Stadt Lindau, Bregenzerstr. 8, 8990 Lindau (B). Die Schutzgebühr von 200 DM ist einzuzahlen in Form eines Verrechnungsschecks, ausgestellt auf Stadt Lindau, Stadtbauamt, Städtebaulicher Ideenwettbewerb «Westliche Insel». *Termine:* Tag der Auslobung: 9. Dezember 1985; Rückfragen: 2. Januar 1986; Kolloquium: 16. Januar; Ablieferung der Entwürfe: 28. April; der Modelle: 20. Mai 1986.

Agrandissement et aménagement du groupe scolaire de Pinchat GE

Réuni sous la présidence de M. Bernard Erbeia, architecte SIA, le jury de ce concours a décidé de primer les projets suivants: 1er prix (6000 Fr.): MM. Michel Frey, architecte SIA-FAS; Gérard Varesio, Serge Vuarras, architectes associés; Jean-Marc Pugin, Sergio Durante et Philippe Rosse, collaborateurs.

2e prix (4000 Fr.): MM. René Köchlin et Marc Mozer, architectes SIA.

3e prix (3000 Fr.): MM. Raymond Bossy et Adriano Milon, architectes SIA.

Achat: Edmond Guex et Gerd Kirchhoff, architectes SIA; Alfio Favero, collaborateur. Le jury déclare que le projet primé en premier rang justifie l'attribution d'un mandat d'exécution à son auteur.